

Ev.-luth. Kirchengemeinde Laar

Hoffnungsbrief



Foto: Lena Selter

Besinnung in Zeiten der Coronapandemie II

Liebe Gemeinde!

Anknüpfend an meinen ersten Brief, der Ihnen mit der Verteilung des Gemeindebriefes zu Ostern zugegangen ist, möchte ich ein Angebot unserer Gemeindebriefdruckerei nutzen, um mit Ihnen in dieser außergewöhnlichen Zeit der Kontaktbeschränkungen, Kontakt zu halten.

Während ich meine Gedanken an Sie formuliere, freue ich mich auf den bevorstehenden Pfingstgottesdienst Open Air auf der Gemeindehauswiese. Sie merken, das Gottesdienstleben ist bei uns seit zwei Wochen, mit Schutzkonzept, wieder hochgefahren. Ich freue mich ganz besonders, dass gemeinschaftliches Beten, Hören auf Gottes Wort und das gewohnte liturgische Singen, allerdings nur von mir im Wechsel mit unse-

rer Organistin Daria, möglich geworden sind. Live-Gottesdienste, in denen wir einander in den Blick nehmen können, bieten einen ganz anderen Erlebnischarakter als Gottesdienste auf You-Tube einzustellen, wie ich das zu Ostern das erste Mal gemacht habe.

Die Coronapandemie hat die ganze Welt ausgebremst und wird uns noch sehr lange einschnüren. Auch wenn die Schutzmaßnahmen gelockert werden, ist das Virus noch überall präsent, allgegenwärtig! Langfristige Pläne und Voraussagen sind nicht möglich. Die Zukunft ist ungeschrieben!

Wir können aber das Wesentliche im Leben, den Tagesablauf eines Tages bewusster wahrnehmen.

Der Wonnemonat Mai und die anstehenden Sommermonate laden



Foto: Pfr. Stuke

uns ein, das „**Paradies**“ in unserer unmittelbaren Umgebung ganz neu zu entdecken und zu genießen.

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“, so hat es bereits Goethe formuliert. Und dieses Motto passt genau für unsere bevorstehende Urlaubszeit. Meinen geplanten Italienurlaub habe ich auf nächstes Jahr verschoben, denn die Zukunft ist vakant und steht immer unter dem Vorbehalt, dass die Corona-situation sich wieder ändern kann,

und wir unser Verhalten erneut anpassen müssen. Daran wird sich nicht so schnell was ändern. Die große allgemeine Verunsicherung bleibt bis ins nächste Jahr bestehen! Das alles kann sehr belastend sein. Aber Vorsicht! Lassen wir uns von dem Virus mit seiner Allgegenwart nicht den ganzen Tag lang in Beschlag nehmen, denn es besteht dadurch die Gefahr, dass unser Denken, unsere Wahrnehmungen und unsere Wünsche verformt werden. Corona zwingt uns, hauptsächlich uns selber wahrzunehmen und zu be-

achten. Aus diesem Nebel der Coronaverschwommenheit müssen wir heraus, sonst nehmen wir den Blütenzauber in der Natur, wie auf dem Titelbild zu sehen, nicht mehr wahr und hören nicht die wunderbaren Vogelstimmen im Garten. Deshalb tut es gut, nach draußen zu gehen, in der Schöpfung Kraft zu tanken, wieder klassische Telefongespräche zu führen oder das Angebot des Gottesdienstes wieder wahrzunehmen.

Selbstverständlich können Sie auch mit mir sprechen, ich bin für Sie da. Sie erreichen mich per Telefon unter 0 52 21/99 38 21 oder per Mail unter Dietmar.Stuke@kirchenkreis-herford.de. Sie können mir auch gern eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, ich rufe Sie zurück.

Liebe Gemeinde, seit dem Sonntag Rogate, der das Thema Beten zum Thema hatte, haben wir die Gottesdienste in Laar wieder aufgenommen, auch die geplante Sommerkirche mit Gottesdiensten im Wechsel mit Herringhausen vom 28. 6. bis 9. 8. 2020 zum Thema „Christen sind weltweit

verbunden“ führen wir durch, allerdings mit Verzicht auf Kirchkafee. Die Coronaschutzverordnung lässt Lockerungen zu. Der Mund-Nasen-Schutz ist beim Betreten und Verlassen der Kirche zu tragen, sobald jemand seinen Platz eingenommen hat, kann er aber abgelegt werden.

Zurück zum Thema Beten, „Not lehrt beten“ sagt ein Sprichwort und besonders in den vergangenen Coronawochen haben viele Menschen das Beten wiederentdeckt, sind digitalen Gebetsaufrufen im Internet gefolgt, haben die offenen Kirchen am Sonntag aufgesucht, um zu Gott zu beten oder sich einfach in Stille einzuüben. Auch in unserer Kirche konnten die Beter eine Kerze anzünden, bereitliegende Gebetstexte sprechen. Es hilft und gibt Halt, sich im Gebet an Gott zu wenden.

Das Gebet verbindet uns, denn trotz aller Kontakt-Beschränkungen bleiben wir im Gebet mit Gott und untereinander verbunden.

Ein Bibelwort ist in den letzten Wochen bei mir hängen geblieben:

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ 2. Timotheus

1,7. Das trifft für mich genau den Punkt. Lassen wir uns in diesen verrückten Coronazeiten nicht vom Geist der Furcht und Angst beherrschen, sondern lassen wir uns leiten von Gottes Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit, die aus Nächstenliebe auf „Distanz“ geht, Schutzverordnungen einhält und Rücksicht gegenüber dem Schwächeren zeigt.

Auch ein Blick in das Buch der Psalmen kann uns Trost schenken z. B.: **„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter**

dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“ Ps. 91,1.2

Gott bietet uns einen Platz an, zu dem wir fliehen können, wenn uns das Herz schwer wird. Er freut sich, wenn wir auf diese Weise in Beziehung zu ihm treten, denn er will für uns sorgen, für jeden einzelnen von uns. Er will mit uns sein. Davon kündigt auch das bevorstehende Pfingstfest.

Wind am Meer

Letzte Woche stand ich seit Monaten erstmalig wieder am Strand und blickte auf das Meer. Der



Foto: Pfr. Stuke

starke Wind durchwirbelte mich. Mein Kopf wurde frei und die vielen Coronagedanken waren weggeblasen. Es braucht Zeit und Geduld, bis sich alles wieder neu ordnen kann. Der Wind bewegt mich, trägt mich, stellt sich Festgefahretem in meinem Leben entgegen. Der Wind spielt auch in den Geschichten der Bibel eine große Rolle. Auch dort bringt er etwas in Bewegung. Dabei sind die Grenzen fließend zwischen Wind, als einem natürlichen Phänomen, und dem Windhauch, dem Geist Gottes. Lebensatem ist er und bewegte Kraft, die Neues schafft. Schon in der Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel ist vom Geist Gottes die Rede.

„Und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.“ 1. Mose 1,2 – heißt es da. Das hebräische Wort für Geist lautetet „Ruach“ und bedeutet zugleich Wind, Windhauch, Energie, Lebenskraft, Atem und

Geist. Der Geist Gottes schwebte über den Wassern, noch bevor es eine Ordnung gab. Noch bevor es eine Struktur gab, war Gottes Geist schon da. Dieser Geist kann wachsen lassen und als Lebenskraft Neues entstehen lassen. Wir Menschen sind alle von diesem Geist berührt, belebt, beschenkt.

Zu **Pfingsten** kommt der Heilige Geist als Tröster und neue Lebenskraft auf die Jünger und seine Kirche. Es ist eine Kraft, die Leben ermöglicht. Ich kann diese Kraft beim Spaziergang am Meer, am See, in den Bergen und beim Fahrradfahren spüren. Es ist die Kraft, die mich ständig begleitet.

Diesen Geist Gottes, diese Kraft, die Sie wieder beflügelt, wünsche ich Ihnen von Herzen und bleiben Sie gesund und behütet!

Ihr Pastor Stuke

Impressum:

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Laar, Laarer Str. 299, 32051 Herford

Redaktion: Pfarrer Dietmar Stuke (verantwortlich), Carola Spilker

Auflage: 1500 Stück

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Gemeindebrief Druckerei



In Ihren Händen:
Naturschutz-Kollektion
farbiger Druck
Produktname: Dachs

Hohe Qualität Enorm Günstig Genial Schnell



Emissionsarm drucken lassen! Auf 100 % Altpapier

Beispiel: „Dachs“ | DIN A5 | 28 Seiten | 2.000 Stück

**RESSOURCEN-
EINSPARUNG**



2.741

Liter Wasser



235

kWh Energie



172

kg Holz

Ressourceneinsparung gegenüber Standardpapier. Grundlage der Berechnung bilden Durchschnittswerte, die das Umweltbundesamt veröffentlicht hat.



20. April bis 31. Mai 2020:

Aktion Hoffungsbrief, 1.500 Exemplare kostenlos drucken lassen!

Weitere Infos: www.GemeindebriefDruckerei.de/hoffungsbrief

www.GemeindebriefDruckerei.de

Telefon 0 58 38 – 99 08 99 *Schon mal so drauf gefreut?*



Für meine Konfirmanden

Konfirmation 13. September

Adlers Fittiche:
Leg die Flügel an
der Himmel ist weit
Es wartet ein Haus
sein Name ist Leben
Du bist willkommen

K o n f i r m a t i o n

am hellen Tag
in dunkler Nacht
Breite die Arme aus
Vertrauen ist dein Wind
hebt dich
trägt dich
ins Morgen.

Ich glaube, dass Gott ein anderes Wort für Immerda ist.
dass viele zusammen einen Engel ersetzen
dass der Himmel genau hier beginnt
dass Zitroneneis manchmal auch eine Lösung ist
dass hundert Zweifel heiliger sind als ein Schulterzucken
Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Susanne Niemeier